

The state. Past, present, future

Bob Jessop

Cambridge: Polity 2016. 315 Seiten.

Armin Puller

Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien, Österreich

E-Mail: armin.puller@univie.ac.at

Mit *The State. Past, Present, Future* hat Bob Jessop einen neuerlichen originellen Beitrag zur staats-theoretischen Debatte geliefert, die er in den letzten 30 Jahren maßgeblich mitgeprägt hat. Das Buch stellt einerseits einen Kulminationspunkt seiner langjährigen Arbeiten über die Struktur, Funktionsweise und Veränderung moderner Staatlichkeit dar, deren Ergebnisse er auf zugängliche Weise präsentiert. Andererseits ist das Buch zugleich eine Neuinterpretation seines Schaffens vor dem Hintergrund konkurrierender Staatsverständnisse, in der Fragen der Beziehungen zwischen unterschiedlichen Forschungsansätzen neu aufgeworfen und Möglichkeiten künftiger Theoriekombinationen aus der kritisch-realistisch informierten Perspektive eines metatheoretisch fundierten methodologischen Pluralismus aufgezeigt werden.

Jessops zentrale Verdienste in der Staatstheorie liegen in der Ausarbeitung eines Ansatzes und Forschungsprogramms, das den Staat nicht als von der Gesellschaft isoliertes Subjekt oder Instrument, sondern als soziales Verhältnis begreift. Statt ein kohärentes Wesen oder einen transhistorisch stabilen Kern des Staates anzunehmen, arbeitet sich dieser Forschungsansatz an den verändernden Formen, Funktionen und Effekten des Staates in ihren Verbindungen zur gesellschaftlichen Arbeitsteilung und zu sozialen Kräfteverhältnissen ab. Die dabei vorgenommene Unterscheidung der Aspekte des Staatsapparats als komplexes Institutionen-Ensemble und der Staatsmacht als komplexe soziale Beziehung, in der soziale Kräfte und AkteurInnen qua ihrer Positioniertheit im Staatssystem Macht ausüben, erlaubt konkreten Forschungen verschiedene Analyseebenen, Analysestrategien und Einsatzpunkte. Mit dem seit den 1990er Jahren entwickelten und am kritischen Re-

alismus orientierten *Strategic-Relational Approach* (SRA) richtete Jessop die Staatsanalyse an Strategiebegriffen (ökonomische Strategien, Staatsprojekte, Hegemonie etc.) aus und integrierte zahlreiche Überlegungen hinsichtlich der Struktur-Handlungs-Dialektik, Räumlichkeit und Temporalität politischer Prozesse und Phänomene (Jessop 1990; 2002; 2008). Seine Selbstverortung in der materialistischen Theorietradition von Poulantzas, Gramsci und Foucault hat Jessop dabei nicht daran gehindert, wesentliche Beiträge aus Governance-Ansätzen, Institutionalismen, der Systemtheorie und der Diskursanalyse aufzunehmen und sich produktiv an deren Debatten zu beteiligen.

Im vorliegenden Buch setzt Jessop die Präsentation dieses Ansatzes sowie einiger seiner zentralen Begriffe (Kapitel 3 und 4) mit der Drei-Elemente-Definition des Staates (Staatsapparat, Staatsgebiet, Staatsvolk) in Beziehung (Kapitel 2), deren Reichweite für die Analyse des institutionellen Staatsgerüsts kritisch verhandelt und um ein zusätzliches Element – die Idee bzw. den Diskurs des Staates – erweitert wird. Mit diesem vierten Element greift Jessop auf seine neueren Beiträge zur *Cultural Political Economy* (Jessop/Sum 2013) zurück, die sich mit der häufig vernachlässigten diskursiven eingebettetheit der politischen Ökonomie befassen, und betont die Verknüpftheit des Staates mit (jeweils spezifischen) politischen Vorstellungshorizonten (*imaginaries*) über den Charakter und die Zwecke des Staates für eine jeweilige Gesellschaft. Der Staat muss, so Jessop, bereits im Kern stets als mit vorherrschenden Projekten der Konstruktion eines Allgemeinwillens einer vorgestellten politischen Gemeinschaft innerhalb bestehender sozialer Kräfteverhältnisse artikuliert verstanden werden.

Die Implikationen des Ansatzes für substanzielle Analysen der Beschaffenheit und Veränderung des Staates werden im zweiten und dritten Abschnitt des Buches deutlich, die jeweils auch einen pointierten Überblick über zentrale politikwissenschaftliche Debatten sowie eine differenzierte Diskussion der Beiträge verschiedener Forschungsansätze bieten. Der zweite Abschnitt behandelt die drei klassischen Elemente der Weber'schen Staatsdefinition: Kapitel 5 dreht sich um das Staatsgebiet, stellt ein weites Konzept der Territorialisierung politischer Macht vor und widmet sich der sozialräumlichen Organisation, Genealogie und Formierung des Staates. Die Konstruktion eines ‚Staatsvolks‘ und das Konzept der Nation(alstaatlichkeit) sind Thema von Kapitel 6. Die Diskussion des Konzepts des ‚Staatsapparats‘ in Kapitel 7 hat das Verhältnis von Government und Governance zum Gegenstand. Der dritte Abschnitt diskutiert gegenwärtige Entwicklungen des Staates: Kapitel 8 untersucht das Verhältnis von Weltmarkt und Staatenwelt und präsentiert ein differenziertes Verständnis der territorialen und temporalen Herausforderungen von staatlicher Souveränität durch Prozesse der Globalisierung des Kapitalismus. Der Aufstieg von Elementen der Ausnahmestaatlichkeit innerhalb des Normalstaats sowie Fragen der Krise der Demokratie bilden Thema von Kapitel 9. Das Buch schließt mit einem doppelten Ausblick auf die Zukunft des Staates und von Staatstheorie.

Literatur

- Jessop, Bob* (1990). *State Theory. Putting the Capitalist State in its Place*, Cambridge.
- Jessop, Bob* (2002). *The Future of the Capitalist State*, Cambridge.
- Jessop, Bob* (2008). *State Power. A Strategic-Relational Approach*, Cambridge.
- Jessop, Bob/Sum, Ngai-Ling* (2013). *Towards a Cultural Political Economy. Putting Culture in its Place in Political Economy*, Cheltenham.